

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung  
Dezember 2016

## **PISA-Studie zeigt: Österreich verliert zunehmend an Spitzenschülern**

**Ein Vergleich der PISA-Studien der letzten 10 Jahre offenbart: Der Anteil der Spitzenschüler/innen ist seit 2006 um ein Viertel gesunken, von 20 auf 15 Prozent.**

**Salzburg, 7. Dezember 2016.**

Am 6. Dezember veröffentlichte das Bildungsministerium gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bildungsforschung (BIFIE) die Ergebnisse der neuesten PISA-Erhebung. Wie in den vorangehenden Untersuchungen haben Österreichs Schülerinnen und Schüler auch dieses Mal nicht so gut wie erhofft abgeschnitten. Im Vergleich zum Ergebnis von 2012, kam es im Haupttestgebiet Naturwissenschaften zu einem Verlust von 11 Punkten, womit Österreich mit 495 Punkten zwar im OECD-Schnitt (493 Punkte) liegt, aber nur Rang 20 unter den 38 OECD-Staaten belegt.

Bedenklich ist das Ergebnis im Bereich Lesen. Hier erzielt Österreich 485 Punkte und befindet sich damit signifikant unter dem OECD-Schnitt (493). Ergibt Rang 25 von 38 Ländern.

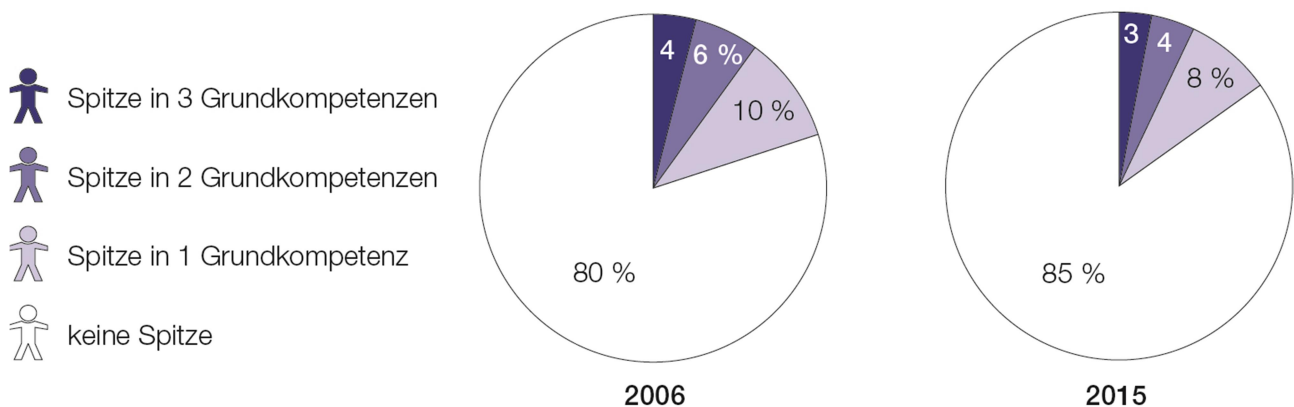
Lediglich in Mathematik liegt Österreich mit 497 Punkten signifikant über dem OECD-Schnitt (490), was den 15. Platz bedeutet.

Verantwortlich für dieses durchschnittliche Ergebnis sind zwei Faktoren: Zum einen eine relativ große Gruppe an Schülerinnen und Schülern, die schlichtweg nicht über die notwendigen Kompetenzen verfügen (sog. Risikoschüler/innen). Zum anderen aber, dass die Gruppe der Spitzenschüler/innen immer kleiner wird.

### **Immer weniger begabte Schüler/innen in Österreich**

Besonders erschreckend erscheint in diesem Zusammenhang der **massive Rückgang des Spitzenschüleranteils von 20 auf 15 Prozent in den letzten 10 Jahren.**

## Mehrfachzugehörigkeit zu den Spitzengruppen in Österreich im Trend



Quelle: PISA 2015. Darstellung: BIFIE

Die Grafik zeigt, dass im Jahr 2006 jede/r 5. Schüler/in zumindest einer Spitzengruppe angehörte: 4 Prozent der Jugendlichen erbrachten exzellente Leistungen in allen drei Bereichen, 6 Prozent der 15-/16-jährigen Schüler/innen zeigten in zwei Bereichen und weitere 10 Prozent in zumindest einem der drei inhaltlichen Gebiete sehr hohe Fähigkeiten.

2015 hat sich der Anteil der leistungsstarken Schüler/innen um 5 Prozent verringert und liegt mit 15 Prozent einen Prozentpunkt unter dem OECD-Durchschnitt von 16 Prozent. In absoluten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass es 2006 noch über 18.000 15-/16-jährige Schüler/innen gab, die ausgezeichnete Leistungen erbrachten, 2015 hingegen nur mehr ca. 12.500 Schüler/innen.

Dr. Claudia Resch vom Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF): „Auch wenn bei diesen absoluten Zahlen natürlich der allgemeine Schülerrückgang miteingerechnet werden muss, zeigt das eindeutig, dass die mangelnde Förderung begabter Schülerinnen und Schüler kein Randproblem darstellt. Tausende Schüler erhalten schlichtweg nicht die Möglichkeit, ihr Potenzial entsprechend auszuschöpfen.“

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang: Im Vergleich zum Anteil der Spitzenschüler/innen ist der Anteil der Risikoschüler/innen seit 2006 annähernd ident geblieben.

### Mehr Spitzenschüler/innen in Österreichs Nachbarländern

Sowohl in Deutschland, der Schweiz als auch in Slowenien erzielen jeweils mehr Jugendliche exzellente Leistungen. In Slowenien gehören 18 Prozent mindestens einer Spitzengruppe an, in Deutschland 19 Prozent und in der Schweiz sogar 22 Prozent der Schüler/innen.

Land	Prozentanteil der Spitzenschüler/innen
Schweiz	22 %
Deutschland	19 %
Slowenien	18 %
OECD-Durchschnitt	16 %
Österreich	15 %

### Deutschland investiert nun 125 Millionen Euro in die Begabtenförderung

Zwar hat Deutschland merklich besser als Österreich abgeschnitten, sowohl was das durchschnittliche Ergebnis als auch den Anteil der Spitzenschüler/innen betrifft. Dennoch erlebt Deutschland gerade einen kleinen „PISA-Schock“, da

- 1) die rund 10.000 geprüften 15-jährigen Schüler/innen aus Deutschland in Naturwissenschaften und Mathematik schlechtere Ergebnisse als drei und sechs Jahre zuvor erzielten, und
- 2) der Anteil der Spitzenschüler/innen gesunken ist.

„Dieses Ergebnis deutet auf einen Nachholbedarf in der Spitzenförderung hin, die in Deutschland erst seit Kurzem auf der bildungspolitischen Agenda steht“, so Prof. Kristina Reiss vom Zentrum für internationale Vergleichsstudien, die die PISA-Studie für Deutschland durchführt.

Wohl vermutend, dass das PISA-Ergebnis nicht allzu erfreulich ausfallen würde, verkündete die deutsche Kultusministerkonferenz bereits vor einer Woche ein entsprechendes Programm zur Förderung begabter Schüler/innen. Mit einer Laufzeit von zehn Jahren stellen Bund und Länder zu gleichen Teilen insgesamt 125 Millionen Euro zur Verfügung. Es ist das erste Programm seiner Art in Deutschland.

Dr. Claudia Resch vom ÖZBF: „Die Initiative in Deutschland ist eine tolle Sache, umso mehr als sie parteienübergreifend von allen Bundesländern und dem Bund gleichermaßen beschlossen wurde. Etwas Ähnliches würde ich mir jedenfalls auch für Österreich wünschen – und die PISA-Ergebnisse zeigen, dass Handlungsbedarf besteht. Um die Leistungen Österreichs bei internationalen Vergleichsstudien zu verbessern und aus der Durchschnittsfalle zu kommen, wird es jedenfalls nicht genügen, sich nur auf die Risikoschülerinnen und -schüler zu konzentrieren. Auch die Begabten müssten gezielt und systematisch gefördert werden.“

Das **Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung** ist die bundesweite Institution zur Entwicklung der Begabungs- und Exzellenzförderung in Österreich und unterstützt Personen, Institutionen und Initiativen, die Begabungen fördern. Es wurde 1999 gegründet und wird von BMB und BMWFW finanziert.

Das ÖZBF vertritt einen **ganzheitlichen und systemischen Ansatz der Begabungs- und Exzellenzförderung**, der alle Bildungsinstitutionen – Kindergarten, Schule, Hochschule genauso wie Elternhaus, Wirtschaft und Gemeinde – einschließt. Nur so kann kontinuierliche Begabungsentwicklung gewährleistet werden.

**Wir arbeiten an:** Strategien und Konzepten, Schulqualitätsentwicklung, Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen, Curricula, Begabungsforschung, Pilotprojekten, Netzwerken und Kooperationen, Tagungen und Kongressen, Information und Bewusstseinsbildung.

Mehr Informationen unter: [www.oezbf.at](http://www.oezbf.at)

#### **Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:**

Dr. Claudia Resch

Geschäftsführerin ÖZBF

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung

Schillerstr. 30/Techno 12

A-5020 Salzburg

T: +43 662 439581

M: +43 664 1421565

E-Mail: [claudia.resch@oezbf.at](mailto:claudia.resch@oezbf.at)

*Grafikausschnitt aus:*

\* Suchań, B. & Breit, S. (Hrsg.) (2016). PISA 2015. Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschulzeit im internationalen Vergleich. Graz: Leykam.

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Weitere Quellen:

Pressemitteilung des Sekretariats der Kultusministerkonferenz am 28.11.2016. „Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern - Bessere Entwicklungsmöglichkeiten für leistungsstarke und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler“. Abgerufen unter <https://www.bmbf.de/de/gemeinsame-initiative-von-bund-und-laendern-bessere-entwicklungsmoeglichkeiten-fuer-3639.html>.

Pressemitteilung des Zentrums für internationale Vergleichsstudien am 6.12.2016. „PISA-Studie: Deutschland hält hohes Leistungsniveau“. Abgerufen unter [http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtband\\_und\\_Zusammenfassung\\_2012/Presseerklaerung\\_PISA\\_2015161206\\_DEU.pdf](http://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtband_und_Zusammenfassung_2012/Presseerklaerung_PISA_2015161206_DEU.pdf)